

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 1 (1897)

Artikel: Denkmäler und Denksteine in der Schweiz : das A. Calame-Denkmal in Genf
Autor: Gimmi, Walther
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-572644>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

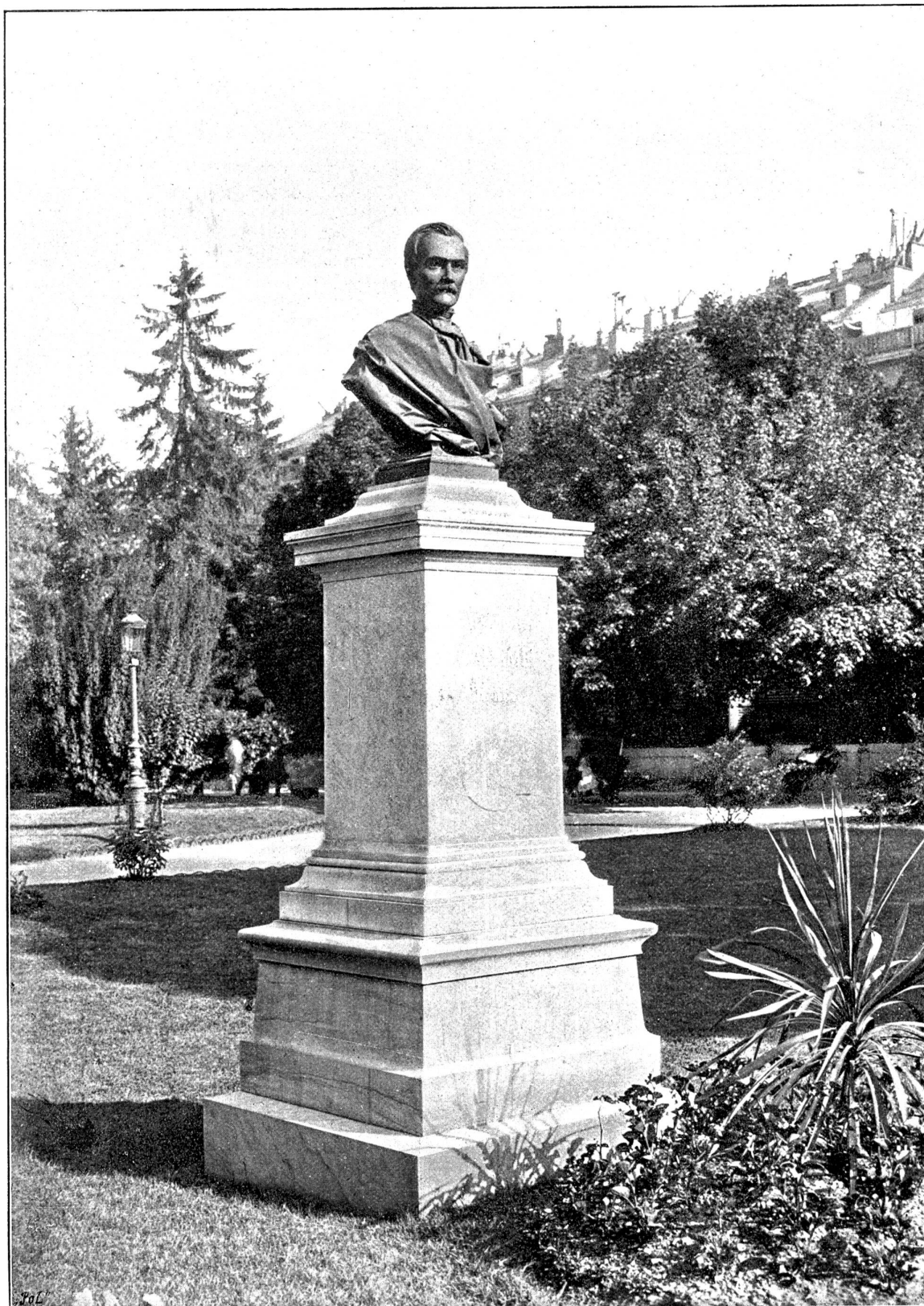
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Calame-Denkmal in Genf.

Nach Photograph. von Fréd. Boissonas, Genf.

Denkmäler und Denksteine in der Schweiz.

Das A. Calame-Denkmal in Genf.

Von **Walter Gimmi**, Lenzburg.

Mit Bild nach Photographie von F. Boissonas, Genf.

Am 19. März 1864 erlag Alexander Calame in Mentone einer Brustkrankheit; der Keim derselben hatte längst in ihm gelegen und auf sie dürfte nicht am wenigsten die Zurückgezogenheit des Mannes zurückzuführen sein, deretwegen man ihm vielfach Stolz und Hochmut nachgeredet hat. Alexander Calame — der Name ist dem kunstliebenden Publikum nicht fremd. Sein Träger ist der am 28. Mai 1810 in Vevey geborne Sohn eines armen Maurers aus Neuenburg, erst Commis in einem Bankgeschäft, dann Dank des Verständnisses und Wohlwollens seines Prinzipals der Schüler Didays, des Gründers der Genfer Landschaftsmalerschule in Genf und schließlich der gefeierte Schöpfer einer Menge hervorragender Delgemälde¹⁾ und Urheber zahlreicher Zeichnungen, Aquarelle, Kupferstiche und Lithographien.

Fünfzehn Jahre nach dem Tode des Mannes, dem seine Werke Ruhm und Glücksgüter zugleich eingetragen hatten, liess Frau Calame die Büste ihres Gatten durch Bildhauer C. Gruet für das Museum Rath in Marmor ausführen und schenkte, als sie erfuhr, dass die Errichtung eines Calame-Denkmal in einer öffentlichen Anlage Genfs angestrebt werde, der Stadt eine Bronze-Reproduktion der vorhin erwähnten Marmorbüste auf einem nach dem Plane des Architekten Louis Brocher von Gebrüder Vertault verfertigten Piedestal.

Am 3. April 1880 übergab Th. de Saussure, Präsident der Classe des Beaux-Arts namens der Stifterin das in einem Rasenplatz des englischen Gartens aufgestellte Denkmal, um welches sich die Mitglieder der Classe des Beaux-Arts, der Société des Arts, die Präsidenten der verschiedenen Künstlergesellschaften des Kantons Genf, Madame Calame mit einigen Damen, die Verwaltungs- und Gemeinderäte von Genf und zahlreiche Zuschauer versammelt hatten, dem städtischen Verwaltungsrat, indem er zunächst den Künstlern für das Werk und dem Verwaltungsrat für den demselben angewiesenen Platz dankte und dann der Laufbahn und des Ruhmes des gefeierten Mannes gedachte, der zwar in den Herzen schon ein Denkmal besitze, aber zu den Männern gehöre, welche die kommenden Generationen schon in zartester Kindheit beim Gang durch die Strassen und Promenaden als diejenigen kennen lernen sollen, die dem Lande die Achtung der Fremden verschafft haben.

Dr. Goffe nahm das enthüllte Denkmal entgegen und feierte Calame als den Künstler, der, wenn er auch nicht in Genf geboren worden, doch dajelbst seine künstlerische Erziehung und die ersten Ermutigungen empfangen habe und dessen Malweise eine spezifisch genferische sei. Als Mann der unermüdlischen Arbeit bringt er Calame mit De Candolle, Aug. de la Rive und L. Favre in ehrende Verbindung und dankt der Familie, welche, den Freunden und Bewunderern des großen Malers zu vorkommend, das Denkmal errichtete.

Das bescheidene Monument befindet sich auf einem Rasenplatz des englischen Gartens unweit des Ateliers, in welchem Calame einige seiner bedeutendsten Werke geschaffen hat. Auf einem violetten Steinunterzug erhebt sich das aus karrarischem Marmor verfertigte stilvolle Piedestal, welches über Palette und Pinsel, den Insignien der Malerei, in erhöhten Buchstaben die Aufschrift:

ALEXANDRE
CALAME

1810—1864

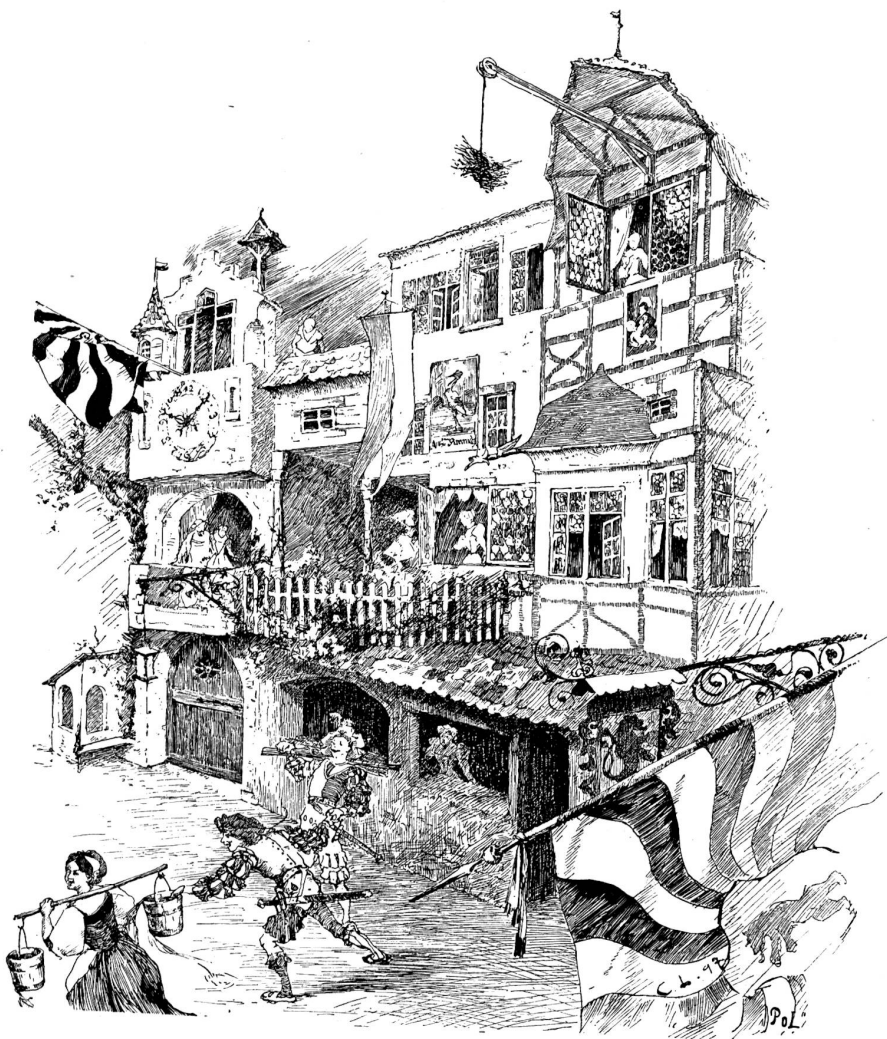
und auf der Rückseite die Jahreszahl der Denkmalserrichtung

ÉRIGÉ
EN
1880

enthält. Auf diesem Piedestal ruht die trefflich ausgeführte, von Gruet in Paris gegossene Büste. Das Denkmal, Eigentum der Stadt Genf, ist 3 1/2 Meter hoch.

Quellen: Journal de Genève vom 4. April 1880; Mitteilungen der Frau Alex. Calame und des Hrn. L. Brocher, Architekt in Genf.

¹⁾ Aus dem Berner Oberland; aus Tyrol; der Brienzsee; das Schreckhorn und das Wetterhorn; die Jungfrau; der Bernwaldhüttersee; der Sandeckfall; der Wasserfall bei Meiringen; der Waldfarm; der Monte Rosa; der Mont-Genin bei Sonnenaufgang; der Felsensturz im Gastthal u. a.



Der Theaterorchester-Bazar in St. Gallen: Schlimme Gefellen.

